



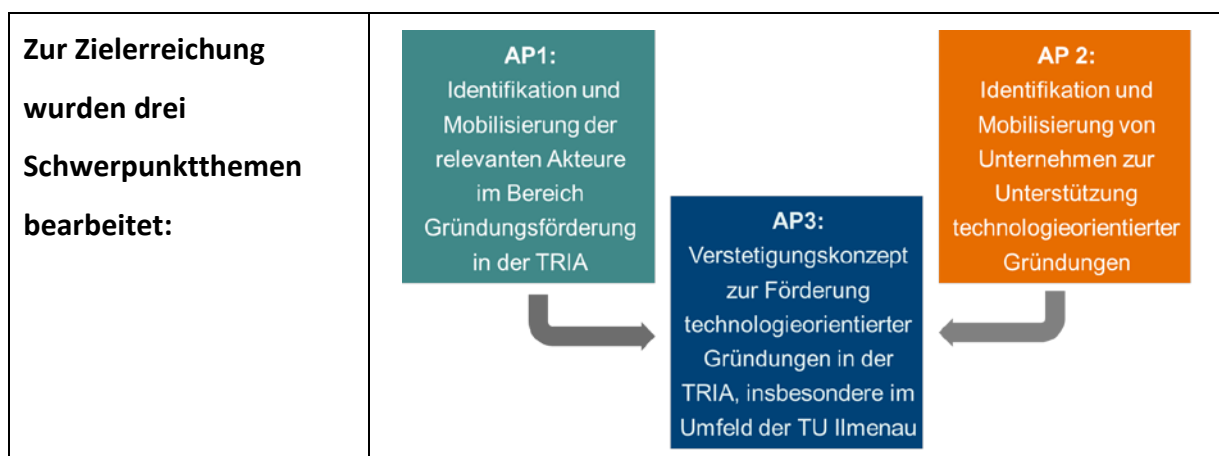
Regionalbudgetprojekt

Gründerstudie in der TECHNOLOGIE REGION ILMENAU ARNSTADT (TRIA)

Verstetigungskonzeption für eine gründerfreundliche TECHNOLOGIE REGION ILMENAU ARNSTADT

Aufgabenstellung

Die Aufgabenstellung des Projektes umfasst die Konzeption und Durchführung von Maßnahmen zur Intensivierung und langfristigen Sicherung der Gründungsförderung¹ in enger Abstimmung mit den regional maßgeblichen Akteuren. Die schnelle Umsetzbarkeit und Finanzierbarkeit der Handlungsvorschläge sind die zentralen Anforderungen an das Ergebnis der Konzeption.²



Die Ergebnisse der Arbeitspakete 1 und 2 liegen vor (Statusberichte zu den Arbeitspaketen).

¹ Die Aufgabenstellung bezieht sich auf die Beförderung innovativer technologieorientierter Gründungen, auch wenn dies nicht an jeder Stelle explizit erwähnt wird.

² Zielstellung: Auf Basis der Teilaufgaben (1) und (2) soll ein Konzept zur Nachhaltigkeit der Förderung innovativer technologieorientierter Gründungen in der Region erarbeitet und erste Maßnahmen umgesetzt werden. Das Konzept soll sich auf die bestehenden, explizit auf die Unterstützung innovativer technologieorientierter Gründungen ausgerichteten Strukturen der TECHNOLOGIE REGION ILMENAU ARNSTADT fokussieren.

Status Quo der Gründungsförderung in der TRIA, Schwachstellen

Akteure und institutionelle Strukturen

- Es existieren in der Region netzwerkartige Strukturen an regionalen und überregionalen Akteuren, die sich ergänzen. Dieses Geflecht ist für einen Gründungsinteressierten schwer durchschaubar. Eine klarere Kommunikation der Erstanlaufstellen und der Kernkompetenzen wird als vordringlich erachtet.
- Fehler der Vergangenheit, die durch Doppelstrukturen und damit verbundene nicht eindeutige Zuständigkeiten Geld, Zeit und Kraft kosteten, konnten mit Einführung des ThEx und des Hochschulgründernetzwerkes sowie regional mit Einführung der Arbeitsgruppe bereits weitgehend überwunden werden. Probleme entstanden in der Vergangenheit durch das Wegbrechen etablierter Strukturen (Bsp.: GET UP). Wissen der handelnden Personen und Netzwerke gingen damit unwiederbringlich verloren und das Vertrauen in die Strukturen wurde nachhaltig gestört.
- Wichtige zukünftige Aspekte sind:
 - Kommunikation eines eindeutigen Ansprechpartners für den Gründer
 - Abgestimmte Zuständigkeiten je nach Kernkompetenz, Kenntnis der Strukturen innerhalb des Netzwerkes und Absprachen im Netzwerk
 - keine Doppelstrukturen der öffentlich geförderten Beratung von Gründern der TRIA
 - Erreichen von Nachhaltigkeit.

Die Projekte im ThEx-Verbund sind aus der Gründer- bzw. Beratungsrichtlinie konzipiert und umfassen:

- a) ThEx-Mangement, d.h. die Leitung sowie die zentralen und regionalen Lotsen bei den Thüringer IHK+HWK
- b) ThEx-enterprise: Beratung und Begleitung von Gründern aller Zielgruppen
- c) ThEx-innovativ: Begleitung innovativer Gründungsvorhaben
- d) ThEx-kreativ: Vernetzungsprojekt für die Kreativwirtschaft
- e) ThEx-Fraunsache: Vernetzungsprojekt für Gründerinnen + Unternehmerinnen
- f) ThEx-Mentoring: Mentoren (Unternehmer/Geschäftsführer helfen Gründerrn und Jungunternehmern mit ihren Erfahrungen
- g) Qualitätssicherer der freiberuflichen Beratung (RKW+Ellipsis)

Die Projekte sind i.d.R. bis Juni 2019 befristet. Die Projekte werden in das Gesamtnetzwerk eingebunden, auch um Redundanzen zu vermeiden. Dies betrifft z.B. auch die Beratungs-, Weiterbildungs- und Veranstaltungsformate.

Sensibilisierung

- Angesichts der derzeitigen Arbeitsmarktsituation und den hervorragenden Berufschancen für Ingenieure kommt dem Themenkomplex Sensibilisierung von Studierenden und Absolventen für die Möglichkeit der unternehmerischen Selbständigkeit eine sehr wichtige Rolle zu.

- Mit dem Sensibilisierungsaspekt korrespondiert die Ausweitung der Mission „gründerfreundliche Universität“ auf eine „gründerfreundliche TECHNOLOGIE REGION“. Innovative Gründungen erfolgen häufig in zeitlichem Abstand nach Abschluss des Studiums und damit häufig auch nach Verlassen der Region. Um diese Gründungen zurück in die Region zu holen, muss sich die Region als gründerfreundlich präsentieren.
- Die positive Sichtbarkeit von Gründungen und Gründern in der Region und das Erzählen von Gründergeschichten trägt dazu bei Vorbilder zu erzeugen. Dies sollte bereits im Schulalter ansetzen.
- Im Umfeld der TU Ilmenau leistet die Sensibilisierungsarbeit momentan *auftakt. Das Gründerforum Ilmenau*. Diese vor allem im Ehrenamt erbrachten Leistungen sind ab Mitte des Jahres 2015 nicht mehr im bisherigen Umfang abgesichert. Die sich einstellende Nachwuchsproblematik konnte bisher nicht vollständig abgedeckt werden. Aktuell finden Gespräche zur weiteren Ausrichtung von *auftakt.*, auch in Kooperation mit anderen Vereinen an der TU Ilmenau statt.
- Die Etablierung eines Gründungslehrstuhls an der TU Ilmenau, der im Bereich der Lehre wichtige Aufgaben der Sensibilisierung und Entrepreneurship-Ausbildung übernehmen könnte, ist derzeit nicht in Sicht.
- Als grundsätzliche Aufgaben sind daher herauszustellen:
 - Verstetigung der Aktivitäten im Bereich Sensibilisierung im Hochschulumfeld
 - Ausweitung der Aktivitäten in Bezug zur Region (Maßnahmen zum Standortmarketing, die mit dem Schaffen positiver Resonanz für das Themenfeld Gründungsge-schehen einhergehen)
 - Abstimmung der Maßnahmen mit den bestehenden Aktivitäten der Gründungssensibilisierung im Schulbereich.

Gründerberatung

- Die Kooperation zwischen den in der Gründerbetreuung involvierten Partnern funktioniert gut und zum Teil besser als in anderen Regionen.
- Angesichts der Erkenntnisse aus der Unternehmensanalyse (Vgl. AP 2 der Gründerstudie TRIA), dass bei innovativen technologieorientierten oder wissensbasierten Unternehmensgründungen von einem durchschnittlichen Gründungszeitraum (von der ersten Idee bzw. den ersten Vorarbeiten bis zur Gründung) von ca. 25 Monaten auszugehen ist, bedarf es einer längerfristigen Betreuung dieser Gründungsvorhaben. Der Betreuungsbedarf geht dabei weit über den nicht-technologieorientierter Gründungen hinaus.
- Bei Weiterfinanzierung des Hochschulgründernnetzwerkes und von ThEx (insbesondere ThEx.innovativ) ist die Beratung im Grundsatz abgesichert.

- Die vorhandenen Beratungs- und Weiterbildungsangebote der IHK und des ThEx müssen konsequent für die Gründerberatung Anspruch genommen werden. Die aus dem Hochschulgründernetzwerk finanzierte Stelle sollte vorrangig im Bereich der Sensibilisierung und des lokalen Netzwerkes aktiv sein.

Aus- und Weiterbildung

- Ergänzend zur individuellen Beratung werden speziell für innovative technologieorientierte oder wissensbasierte Gründungen an der TU Ilmenau oder bei deren Partnern im Hochschulgründernetzwerk regelmäßig Weiterbildungsformate angeboten. Hierbei obliegt die Organisation, bspw. zur Abstimmung der gewünschten Inhalte seitens der Gründer, der Initiative *auftakt. Das Gründerforum Ilmenau*. Diese Weiterbildungsangebote ergänzen das auf Gründungen allgemein ausgerichtete Weiterbildungsangebot der IHK und die speziellen Angebote von ThEx.
- Mit dem Zertifikat Unternehmensgründung und –führung bietet die TU Ilmenau darüber hinaus für den Bereich Entrepreneurship ein Zertifikat im Rahmen des Studium generale an, das sich steter Beliebtheit erfreut. Ergänzt wird dieses zentral koordinierte Ausbildungsangebot durch dezentrale Angebote zum Themenfeld seitens einiger Lehrstühle und Dozenten, insbesondere der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und Medien (WM).
- Eine feste Verankerung des Themas Entrepreneurship im Curriculum, insbesondere auch der technischen Studiengänge könnte wesentlich zur Sensibilisierung der Studierenden für das Thema Unternehmensgründung beitragen, Hemmnisse abbauen helfen und ihnen theoretisches Rüstzeug für eine Gründung zur Verfügung stellen. Mit den derzeitigen Ressourcen an der TU Ilmenau und ohne einen entsprechend spezialisierten Lehrstuhl ist dieses Ziel nicht umsetzbar.

Gründerförderung und Finanzierungsmöglichkeiten

- Im Bereich finanzielle Gründerunterstützung gibt es neben den allgemein zur Verfügung stehenden Fördermöglichkeiten für Unternehmensgründungen, z.B. Beratungsförderprogrammen oder Förderungen seitens der Agentur für Arbeit, differenzierte und passgenaue Förderinstrumente für technologieorientierte und wissensbasierte Gründungen.
- Für innovative technologieorientierte oder wissensbasierte (Aus-) Gründungen aus dem Hochschulbereich stehen die Förderprogramme des Bundeswirtschaftsministeriums EXIST Gründerstipendium und EXIST Forschungstransfer zur Verfügung.
- Seit dem Jahr 2015 wird im Freistaat Thüringen das Instrument der Gründerprämie für innovative Gründungsvorhaben bereitgestellt. Leider ist dieses Förderinstrument der Zielgruppe nicht zugänglich, die den sehr viel höher angesiedelten EXIST –Förderkriterien nicht gerecht werden, aber aus dem Hochschulumfeld kommen (Absolventen oder ehemalige Mitarbeiter einer Hochschule bis 5 Jahre nach dem Ausscheiden aus der Hochschule).

- Kritisch ist häufig die Frühphasenfinanzierung innovativer Gründungen. Seitens *auftakt. Das Gründerforum Ilmenau* wurde hier zum Jahresbeginn 2015 eine Kooperationsvereinbarung mit dem High-Tech-Gründerfonds (HTGF) und der Beteiligungsmanagement Thüringen GmbH (bm-t) abgeschlossen mit dem Ziel, kapitalsuchenden innovativen Gründern eine individuelle Beratung und Coachingangebote anzubieten. In diesem Rahmen finden regelmäßig Informationsveranstaltungen und Einzelangebote in Ilmenau statt.
- Zur Unterstützung von innovativen technologieorientierten oder wissensbasierten Gründungen werden in Thüringen insbesondere über die Thüringer Aufbaubank verschiedene Formate zur Investitionsförderung, zur Förderung von FuE-Personal oder von Forschungsvorhaben angeboten.
- Mit den regionalen Finanzinstituten konnten in den letzten Monaten neben der Intensivierung von Gesprächen zur regionalen Netzwerkverdichtung zum Gründungsgeschehen auch konkreten Unterstützungszusagen erzielt werden, bspw. mit der Sparkasse Arnstadt-Ilmenau, der Deutschen Bank (Niederlassung Ilmenau) und der VR-Bank Südthüringen.

Infrastruktur zur Gründeransiedlung

- Mit dem Technologie- und Gründerzentrum existiert in Ilmenau eine Erstanlaufstelle und Unterstützungsinstanz für Unternehmensgründer zur Ansiedlung. Variable Nutzungsmöglichkeiten und verschiedene haustechnische Spezifikationen erlauben den Gründern eine bedarfsgerechte Anmietung von Räumlichkeiten sowie Erweiterungspotentiale. Mit dem geförderten Instrument der Kaltmietfreistellung für drei Jahre können die Anfangsinvestitionen im Gründungsprozess reduziert werden.
- Im TGZ Ilmenau hat seit dem Jahr 2011 die Gründerinitiative *auftakt.* mit der *auftakt.Basis* einen Gemeinschaftsarbeitsraum für Gründungsinteressierte und Gründer eingerichtet. Hier finden zudem Beratungsgespräche mit Erstansprechpartnern in der Beratung sowie bedarfsgerechte Unterstützungsmaßnahmen mit überregionalen Partnern, wie bspw. IHK, STIFT, ThEx.innovativ, ThAK, HTGF und bm-t statt. Darüber hinaus werden in der *auftakt.Basis* regelmäßig Veranstaltungen durchgeführt wie das monatlich stattfindende *auftakt.Café* sowie Weiterbildungsworkshops und Netzwerkveranstaltungen.
- Für junge Gründungen und Unternehmen ist ein Zugang zu Teilen der Forschungsinfrastruktur der TU Ilmenau ist möglich. Durch Mieten dieser verfügbaren Infrastruktur können hohe Anfangsinvestitionen vermieden bzw. Investitionen aufgeschoben werden. Insgesamt besteht im Bereich der Gründerunterstützung ein etabliertes Kooperationsnetz zwischen der TU Ilmenau und ihren Forschungsinfrastrukturen, den außeruniversitären Forschungsinstitutionen, dem TGZ Ilmenau und *auftakt. Das Gründerforum Ilmenau*. Diese Zusammenarbeit gilt es fortwährend mit Leben zu erfüllen.
- Gewerbeflächenverfügbarkeit ist in der TRIA in verschiedenen Gewerbegebieten gegeben. Für innovative Gründungen spielt die Nähe zur TU Ilmenau häufig eine wichtige Rolle.

Netzwerkarbeit

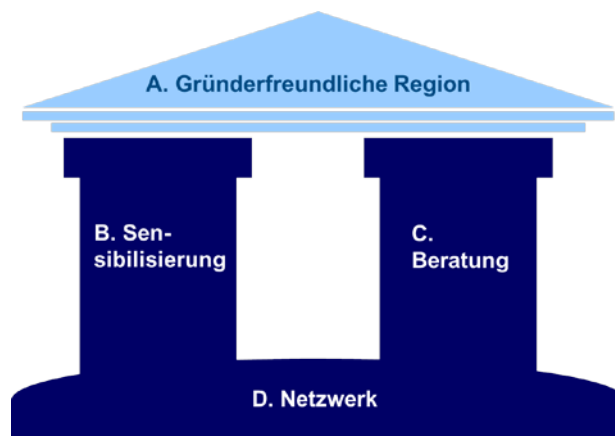
- Nach Analyse des Gründerunterstützungsnetzwerks in der Region und der Gespräche mit den Unternehmern (Vgl. hierzu AP 1 und AP2 der Gründerstudie TRIA) wird dringender Handlungsbedarf in der Aufrechterhaltung und Professionalisierung des Netzwerkes zu den Akteuren (auch den freiberuflich tätigen Akteuren, siehe AP1), Unternehmern und Gründer-Alumnis gesehen.
- Im Bereich Mentoring der „jungen“ Gründer gibt es noch viel brachliegendes Potential. Im Rahmen der Gespräche mit den regionalen Akteuren und Unternehmern wurden konkrete Unterstützungsleistungen thematisiert und Angebote eingeholt. Dieses Netzwerk zu pflegen und professionalisieren ist Teil des Aufgabenumfanges des mit dieser Konzeption vorgeschlagenen Netzwerk-Kümmersers. Eine Verstetigung in koordinierten Mentorenprogrammen unter Einbeziehung auch überregionaler Experten (bspw. Initiative „alt hilft jung“ in Trägerschaft der RKW Thüringen GmbH) ist eine mittelfristig zu verfolgende Zielstellung.

Als Ergebnis der Netzwerkarbeit können zusätzliche Ressourcen für Coaching, Mentoring, Weiterbildung und auch finanzielle Unterstützung der Förderung innovativer Gründungen in der TRIA erschlossen und die Gründerunterstützung effektiver gestaltet werden.

Konzeption von Maßnahmen unter Einbezug bestehender Angebote und neuer Ideen

Nachstehend erfolgt die Darstellung eines Maßnahmenkonzeptes zur Verstetigung der Förderung des innovativen Gründergeschehens in der TECHNOLOGIE REGION ILMENAU ARNSTADT. Die Maßnahmen werden in ihrer Gesamtheit dargestellt. Es handelt sich deshalb sowohl um neu zu etablierende bzw. in neuer Kombination von Akteuren und Ressourcen zu erbringenden Aktivitäten, als auch um bestehende Angebote, die synergetisch im vorliegenden Konzept einbezogen werden.

Themenkomplexe



In der nachfolgenden Konzeption wurden die im Rahmen des Status Quo betrachteten Teilbereiche zu vier Themenkomplexen zusammengefasst, die in ihrem Zusammenwirken zu betrachten sind. Unterlegt sind diese vier Komplexe mit konkreten Maßnahmenempfehlungen und Verantwortlichkeiten bzw. vorgeschlagener Ressourcenzuweisung.

Eine Priorisierung bzw. Herauslösung einzelner Maßnahmen bzw. Maßnahmenkomplexe ist möglich. Angesichts der Querverbindungen zwischen den einzelnen Aktivitäten sollte allerdings die Zielstellung der Schaffung einer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Unterstützung innovativer Gründungen in der gesamten TECHNOLOGIE REGION ILMENAU ARNSTADT in Gänze weiter berücksichtigt werden.

Von der strategischen Leitlinie der Schaffung einer gründerfreundlichen Region ausgehend, werden die beiden wesentlich tragenden Bereiche der Sensibilisierung für das Thema Gründen und die Beratungsstrukturen in der Region bzw. mit Regionaleinwirkung beleuchtet. Das diese Teilbereiche tragende Fundament ist ein agiles Netzwerk, in dem neben den Gründern und Gründungsinteressierten, den Beratungsdienstleistern und sonstigen Akteuren den Unternehmen der Region als Unterstützer und Kooperationspartner für junge Unternehmen eine wesentliche Rolle zukommt.

A. Gründerfreundliche Region

Ziel dieses Maßnahmenpakets ist die Übertragung der Mission der „gründerfreundlichen Hochschule“ auf die „gründerfreundliche Region“. Die Sichtbarkeit von erfolgreichen Gründungen und des Themas Gründungen in der Region trägt zu diesem Ziel ebenso bei wie die Schaffung einer fortlaufend positiven Resonanz in der TRIA zum Thema Gründen. Es wird gezeigt, was Unternehmer für die Region leisten. Unternehmertum wird geschätzt und honoriert. Die Gründerfreundlichkeit der Region wird wahrnehmbar.

B. Sensibilisierung

Mit diesem Maßnahmenbündel wird insbesondere der Notwendigkeit von fortwährender Sensibilisierungsarbeit im Umfeld von innovativen, technologieorientierten Gründungen Rechnung getragen. Hierbei gilt es die regionalen Effekte innovativer Gründungen darzustellen, breitere Kreise öffentlichkeitswirksam einzubinden und eine gezielte Transferstrategie bezüglich innovativer Ideen zu entwickeln. Die Umsetzungschancen von Ideen können idealerweise mit Sensibilisierung proaktiv erhöht und innovative technologieorientierte oder wissensbasierte Gründungsideen bereits im zeitigen Stadium identifiziert und langfristig unterstützt werden. Hiermit verbunden sind auch das Transportieren der Aussage „Unternehmer sind der innovative Motor der Region“, das Vermitteln von Vorbildwirkungen und eine adäquate Aufmerksamkeit gegenüber regionalen Unternehmen.

C. Beratung

Hier ist danach zu unterscheiden, was der Gründer wahrnehmen soll und wie die Arbeit intern verteilt und wie die Gründungsinteressierten letztendlich im Netzwerk aller Berater vermittelt werden (Lotsenfunktion). Die Kompetenzen und Angebote der einzelnen Akteure werden klar herausgestellt und sind den einzelnen Akteuren untereinander bekannt. Es erfolgen regelmäßige Abstimmungen innerhalb des Beraternetzwerkes.

Hauptakteure in der Region:

- IHK: Beratung gewerblicher Gründer (bzw. Handwerkskammer (HWK) in allen Handwerksfragen), Anbindung an ThEx
- TU Ilmenau mit auftakt. das Gründerforum Ilmenau: Sensibilisierung und Beratung innovativer, technologieorientierter oder wissensbasierter Gründer im Umfeld der TU Ilmenau, Weiterleitung im Netzwerk an Experten, enge Kooperation mit IHK und ThEx
- TGZ Ilmenau: ergänzende Beratung, insbesondere Mietförderung
- Wirtschaftsförderungen der Städte Arnstadt und Ilmenau sowie IIm-Kreis: ergänzende Beratung, insbesondere Ansiedlungspolitik, Weiterleitung im Netzwerk

Die Angebote weiterer Akteure der Region (z.B. Finanzinstitute, Freie Berufe), bzw. überregionale Angebote (z.B. ThEx) werden einbezogen.

D. Netzwerk

Ein aktives Gründerunterstützungsnetzwerk für die TECHNOLOGIE REGION ILMENAU ARNSTADT lebt von vielfältigen Unterstützungs-, Abstimmungs- und Strategieprozessen. Zielstellung des hier adres-

sierten Teils der Maßnahmenkonzeption sind auf den einzelnen Gründer bezogen insbesondere die Ermöglichung eines kontinuierlichen und niederschweligen Erfahrungsaustauschs mit anderen Gründern oder Unternehmern auf Augenhöhe und ein frühzeitiger Einbezug der jungen Gründer in Unternehmerkreise, um auf Stolpersteine und typische Fehler hinzuweisen. Hiermit verbunden sind das Schaffen von gemeinsamen Räumen zum Kennenlernen und Austauschen und das Zusammenbringen von Gründern bzw. Gründungsinteressierten mit den Akteuren zum Gründungsgeschehen in der TRIA.

Mit einem Gründer-Netzwerk aller Akteure vom Erfurter Kreuz bis zum Rennsteig sollen des weiteren die Klammer zwischen allen Akteuren und Gründern im Ilmenauer Umfeld geschaffen und die Netzwerkkompetenzen noch besser gebündelt werden. Eine regelmäßige Abstimmung der Kernteamakteure erhöht die Effizienz des Netzwerks nachhaltig.

Für die Verknüpfung der Akteure und die Professionalisierung des Netzwerkes wird einer Institution oder Person die Aufgabe zugewiesen: die „Fäden in den Händen zu halten und sich zu kümmern“. Im Ergebnis dieses vierten Teilbereichs der Maßnahmenkonzeption wird der sog. Netzwerk-Kümmerer vorgeschlagen, um synergetische Beziehungen und Aufgaben zur Unterstützung des Gründergeschehens in der TRIA am effizientesten abzubilden und die Netzwerkarbeit zu professionalisieren.

Priorisierung der Maßnahmen

Die mit den vier verschiedenen Maßnahmenkomplexen vorgeschlagenen Maßnahmen wurden im Diskurs zwischen Auftraggeber- und Auftragnehmerseite und weiteren Arbeitsgruppenmitgliedern einer Bewertung hinsichtlich deren zeitlicher Umsetzung und Wichtigkeit unterzogen. Es ergeben sich drei Prioritätsfestsetzungen, die die Umsetzungsphase der einzelnen Maßnahmen prägen sollen.

Im Einzelnen werden die folgenden Priorisierungen vorgeschlagen:

- **Priorität I: sehr wichtig**
Maßnahmen, die als sehr wichtig eingeschätzt werden und deren unmittelbare Weiterführung bzw. Etablierung empfohlen wird.
- **Priorität II: wichtig**
Wichtige Maßnahmen, deren Weiterführung empfohlen wird oder die unmittelbar nach der Festigung Priorität I-Maßnahmen anzugehen sind.
- **Priorität III: nachrangig**
Maßnahmen, die Bestandteil der Gesamtkonzeption sind, gegenüber den Maßnahmen der Priorität I und II als nachrangig eingestuft werden.

Die Umsetzbarkeit der noch nicht existenten Maßnahmen wurde zudem in drei zeitliche Kategorien eingeteilt

- **Umsetzungshorizont K: kurzfristig**
bereits etablierte oder unter Beachtung der Ressourcenverfügbarkeit kurzfristig umsetzbare Maßnahmen

- **Umsetzungshorizont M: mittelfristig**
unter Beachtung der Ressourcenverfügbarkeit mittelfristig umsetzbare Maßnahmen
- **Umsetzungshorizont L: langfristig**
Maßnahmen mit langfristigem Umsetzungshorizont oder Maßnahmen, die ständig im Auge behalten werden sollten und bei geänderten Rahmenbedingungen einer direkten Umsetzung bedürfen.

Mit der Priorisierung der Maßnahmen und der den Maßnahmen zugeordneten Vorschlägen für Koordination und Finanzierung, einschließlich einer Abschätzung des notwendigen Budgets sollen Entscheidungen für die Durchführung von Einzelmaßnahmen unterstützt werden (siehe Anlagen 2 und 4).

Kernelement der Konzeption – Der Netzwerk-Kümmerer

Dem Netzwerk-Kümmerer, insbesondere für innovative, technologieorientierte oder wissensbasierte Gründungen in der TRIA, wird in der vorliegenden Konzeption eine zentrale Rolle beigemessen (siehe Maßnahme D2.2).

Viele Facetten in der Fortentwicklung eines aktiven und von vielen Beteiligten getragenen Gründerunterstützernetzwerks in der Region bedürfen der kontinuierlichen Begleitung durch eine mit vielen Netzwerkkontakten ausgestatteten Person. Die Professionalisierung des Netzwerks und Nutzbarmachung weiterer, noch nicht erschlossener Unterstützungspotentiale sowie die Initiierung und Begleitung von Projekten sind Kern der Aufgabenzuweisung.

Die mit der Etablierung dieser Stelle notwendige Nachhaltigkeit ergibt sich aus den Lehren der Vergangenheit, als über einige Jahre mit der GET-UP-Initiative ein anerkanntes Netzwerk in Thüringen existierte und sich mit dem Wegfall der Projektförderung ein Vakuum in der Begleitung technologieorientierter Unternehmensgründungen im Umfeld der TU Ilmenau einstellte.

Ohne die Schaffung einer derartigen Netzwerker-Rolle wird nach Ansicht vieler Gesprächspartner eine Qualitätsverschlechterung in der Professionalisierung des sich in den vergangenen Jahren gut etablierten und mit den Gesprächskontakten der Gründerstudie noch einmal intensivierten Beziehungsgefüges einstellen. Sollte die Etablierung eines Netzwerk-Kümmers scheitern, müssten vor allem die in Maßnahme D.2.1 .als Kernteam beschriebenen Akteure der Region (LRA Ilm-Kreis, IHK, TGZ Ilmenau, TU Ilmenau) bereit sein, diese Aufgabe im Rahmen ihrer Möglichkeiten mit zu übernehmen. Eine Reihe von Maßnahmen wird sich in dieser Konstellation aus Ressourcengründen nicht oder nur eingeschränkt umsetzen lassen. Die mit der Verstetigungskonzeption vorgeschlagenen Maßnahmen sind von den verschiedenen Akteuren zur Ausführung zu bringen, wenn der mittel- und langfristige Mehrwert der proaktiven und individuellen Betreuung von innovativen technologieorientierten oder wissensbasierten Gründungsvorhaben weiter als prioritäres Ziel der regionalen Entwicklung verfolgt werden soll.

Aufgaben des Netzwerk-Kümmers

Um die Beziehungen und Aufgaben zur Unterstützung des Gründergeschehens in der TRIA am besten abzubilden, die im Rahmen dieses Projektes vorgeschlagenen Maßnahmen effizient umsetzen und Mittel dafür akquirieren zu können sowie die Netzwerkarbeit zu professionalisieren, wird folgender Katalog an Aufgaben für den Netzwerk-Kümmerer vorgeschlagen:

- Kontakte in Hochschulumfeld, mit Akteuren und in die Unternehmenslandschaft halten und professionalisieren
 - Schaffung der Voraussetzung für ein Mentoren- und Unterstützernetzwerk
 - Befördern des Austausches zwischen Gründungsinteressierten, Gründern, Unternehmern und Akteuren der Gründerförderung
 - Erschließen von Unterstützungspotentialen für konkrete Maßnahmen, Projekte und Veranstaltungen

→ Sensor- und Antennenfunktion in Region und darüber hinaus

- Initialisierung von Maßnahmen, Projekten und Veranstaltungen zur Unterstützung von Unternehmensgründungen, zum Beispiel der im Rahmen der Gründerstudie TRIA vorgeschlagenen Maßnahmen
- Abstimmung dieser Aktivitäten in der Region sowie auch in überregionalen Netzwerken zur Vermeidung von Redundanzen und Ausnutzung von Synergien
- Akquise von Projektfinanzierungen: Anträge und Konzepte für konkrete Maßnahmen, Projekte und Veranstaltungen
- Koordination der Durchführung von Projekten, Maßnahmen und Veranstaltungen

Der Aufgabenumfang des Netzwerk-Kümmersers umfasst Tätigkeitsfelder, die je nach Zuweisung der Verantwortlichkeit für den Netzwerk-Kümmerser an eine oder mehrere Institutionen der weiteren Konkretisierung bedürfen, um ggf. auch synergetische Verknüpfungen zu anderen Stellen zu berücksichtigen. Der Netzwerk-Kümmerser muss in der Region außerordentlich gut vernetzt sein und Akzeptanz in der TU Ilmenau, bei den Unternehmern und Wirtschaftsförderern der Region genießen. Aus der Erfahrung vergangener Projekte sowie denen aus diesem Projekt wird für die Umsetzung der Aufgaben des Netzwerk-Kümmersers eine volle Stelle als notwendig angesehen. Synergieeffekte mit den Aufgabenbereichen einzelner Akteure könnten, z.B. bei in Personalunion übernommenen Aufgabenbereichen, Einsparmöglichkeiten ergeben. Mit einer halben Stelle könnte, insofern sich zusätzliche Synergieeffekte ergeben, ein Teil der wesentlichsten Aufgaben abgedeckt werden.

Bis zur Klarheit über sich neu entwickelnde Regionalmanagement-Strukturen in der TECHNOLOGIE REGION ILMENAU ARNSTADT wird angeraten, eine kurzfristige Übergangslösung zu schaffen, um die kontinuierliche Begleitung der Umsetzungsphase der Maßnahmen aus der Gründerstudie TRIA zu gewährleisten, die „Fäden nicht wieder aus den Händen zu geben“ und eine friktionslose Ansprache aller Akteure im Netzwerk sicherstellen zu können.

Für die kontinuierliche Fortführung der Netzwerkarbeit und die sich nahtlos anschließende Implementierung der im Rahmen der Gründerstudie TRIA vorgeschlagenen Maßnahmen bis zum Inkrafttreten eines neuen Regionalmanagements war ursprünglich die Implementierung neuer Projekte im Rahmen des Regionalbudgets angedacht worden. Diese Möglichkeit besteht leider momentan nicht. Als mögliche Alternative wird die Bündelung der bei den Partnern vorhandenen Ressourcen zur gemeinsamen Finanzierung und Umsetzung der Aufgabe des Netzwerk-Kümmersers gesehen. Auch hier müssen Synergieeffekte wenn möglich ausgenutzt werden. Die mit der kurzfristigen Zwischenlösung verbundene Zielsetzung der unterbrechungslosen Weiterbearbeitung der Umsetzungsphase der Maßnahmen kann dabei anstelle durch eine Person bzw. Stelle auch durch verschiedene Beteiligte zu leisten sein. Vorschlag:

Die aus Mitteln des Thüringer Hochschulgründernetzwerkes finanzierte halbe Stelle zur Gründerberatung an der TU Ilmenau übernimmt temporär einen Anteil an den Aufgaben des Netzwerk-Kümmersers. Eine Aufstockung auf eine 0,7...0,75-Stelle wird angestrebt. Neben den Organisations- und Managementaufgaben könnten so kurzfristig umsetzbare Priorität-I und -II Maßnahmen angestoßen werden.

Um die Voraussetzungen für ein langfristiges Finanzierungskonzept zu schaffen, den Spielraum an verfügbaren Mitteln zu erhöhen und damit die Akteure von den zusätzlichen Aufgaben zu entlasten wird der weitere Ausbau des Fundraising empfohlen. Falls sich eine mittel- und langfristige Finanzierung der als zentrales Element vorgeschlagenen Stelle eines Netzwerk-Kümmersers nicht sicherstellen lassen kann, würde die Übergangslösung zur Dauerlösung.

Weiteres Vorgehen/Ausblick

Fortführung der Diskussion in der Arbeitsgruppe

Die erstellten Ergebnisse wurden in der Arbeitsgruppe zur Gründerstudie vorgestellt und bedürfen der weiteren Konkretisierung, insbesondere zu folgenden Punkten:

- Grundsätzliches Commitment aller beteiligten Akteure und Wille zur strategischen Weiterentwicklung und aktiven Unterstützung des Themenfeldes
- Rolle aller Beteiligten in der TRIA und deren zukünftiger Beitrag zu einem umfassenden Gründerunterstützungsnetzwerk und zur Maßnahme des Netzwerk-Kümmersers
- Priorisierung und Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen. Ein Vorschlag dazu liegt vor. Einzelne Maßnahmen wurden bereits initiiert.

Aufstellung eines Konzepts zur Finanzierung

Ein erstes Finanzierungskonzept wurde zur Arbeitsgruppensitzung am 02.07.2015 vorgelegt, im Ergebnis der mit Arbeitsgruppenmitgliedern geführten Gespräche weiter konkretisiert und bedarf weitergehender Konsultationsprozesse im Kernteam und der Arbeitsgruppe zur Gründerstudie TRIA.

Verschiedene Gespräche, insbesondere mit Finanz- und Förderinstitutionen wurden bereits geführt und müssen nach Vorlage des mit der Arbeitsgruppe fertig abgestimmten Maßnahmenbündels konkretisiert werden.

Entwicklung einer Konzeption für die Nachwuchsakquise von Ehrenamtlichen.

Die Entwicklung einer Konzeption für die Gewinnung von ehrenamtlichem Nachwuchs für die Gründerunterstützung wird im Zusammenhang mit aktuell laufenden Gesprächsprozessen im Zusammenhang mit der strategischen Ausrichtung des Gründerforums Ilmenau e.V. vorgenommen.

Anlagen

1. Übersicht über die Maßnahmen der Verstetigungskonzeption
2. Ausführliche Darstellung der Maßnahmen
3. Tabellarische Kurzdarstellung der Maßnahmen



Regionalbudgetprojekt

Gründerstudie in der TECHNOLOGIE REGION ILMENAU ARNSTADT (TRIA)

Arbeits- und Statusbericht zu

Arbeitspaket 1:

Identifikation und Mobilisierung der maßgeblichen Akteure im Bereich Förderung innovativer technologieorientierter Gründungen in der TECHNOLOGIE REGION ILMENAU ARNSTADT

Inhalte

AP 1.1 Ermittlung aller Akteure der Gründungsförderung in der Region.

AP 1.2 Kontaktaufnahme mit mindestens 50 dieser Akteure.

AP 1.3 Dokumentation der Ergebnisse.

AP 1.4 Statusbericht an Arbeitsgruppe.

Anlagen 1-5

AP 1.1 Ermittlung aller Akteure der Gründungsförderung in der Region.

Regionale Akteure im Bereich der Gründerunterstützung (bzw. mit Regionalbezug und -einwirkung)

a) Institutionen/Organisationen

Ziel: Erfassung aller Akteure zu a) die TU Ilmenau und der Verein Gründerforum Ilmenau e.V. als Träger von auftakt., das TGZ Ilmenau, die IHK Südthüringen, ThEx – das Thüringer Zentrum für Existenzgründungen und Unternehmertum, ThürInG – das Thüringer Netzwerk für Innovative Gründungen, das Thüringer Hochschulgründernetzwerk, Verbände und Vereinigungen (auch studentische) und Finanzinstitute.

Die Erstellung der Akteursliste erfolgte mittels Desk-Research und fortwährenden Abgleich der Kontakte. Der erste Entwurf wurde in der Arbeitsgruppensitzung am 21.10.2014 vorgelegt und diskutiert. Die Gesamtmenge beträgt 100 Akteure und entspricht dem Gesamtbild der zu berücksichtigenden Akteure im öffentlichen bzw. halböffentlichen Bereich. Hiervon wurden ca. 25 % der Kontakte für persönliche Gespräche vorgesehen.

Folgende Unterkategorien wurden gebildet:

- Hochschulumfeld
- Kommunale Akteure
- Landesinstitutionen
- Thüringer Zentrum für Existenzgründungen und Unternehmertum (ThEX)
- Cluster/Netzwerke
- Förderinstitutionen
- Bildungsträger
- Verbände
- Vereinigungen/Initiativen
- Studentische Vereine
- Stiftungen/Sonstiges

Die detaillierte Liste zu Teilbereich a) Institutionen/Organisationen ist diesem Dokument angehängen.¹ Hinsichtlich der Anbahnung von insgesamt 50 Gesprächen [Teilbereiche a) und b)] wurden Kriterien festgelegt und Prioritäten zur Kontaktaufnahme vergeben.

b) Freie Berufe/Berater/Dienstleister

Ziel: Erfassung einer Auswahl von Akteuren zu b) Berufsgruppen wie Steuerberater, Patentanwälte, Rechtsanwälte, Unternehmensberater oder Versicherungsmakler sowie weitere Unternehmen, die entweder in die Beratung von innovativen Gründungen eingebunden sind, oder als Unterstützer in Frage kommen.

¹ Anlage 1

Die Erstellung der Akteursliste erfolgte mittels Desk-Research, einschlägige Datenbankabfragen und fortwährenden Abgleich der Kontakte. Der erste Entwurf wurde in der Arbeitsgruppensitzung am 21.10.2014 vorgelegt und diskutiert. Die Menge der aufgeführten Akteure beträgt 100 (Begrenzung vorgenommen) und entspricht einem repräsentativen Querschnitt der zu berücksichtigenden Akteure im Profitbereich. Hiervon wurden ca. 25 % der Kontakte für persönliche Gespräche vorgesehen.

Folgende Unterkategorien wurden gebildet:

- Rechtsanwälte
- Patentanwälte
- Steuerberater/Wirtschaftsprüfer
- Unternehmensberater
- Innovations-/Technologie-/Erfindungsberatung
- Finanzdienstleister
- Investoren/Kapitalgeber/Venture Capital
- Versicherungen
- Verlage/Portale/Informationsdienstleister etc.
- IT-Dienstleister
- Sonstige

Für den Einbezug in die Akteursliste wurden auf die jeweilige Kategorie bezogene Kriterien in der Arbeitsgruppensitzung vorgestellt. Exemplarisch wird hier verwiesen auf die Kriterien zur Auswahl von Rechtsanwälten, hinsichtlich ihrer Tätigkeitsschwerpunkte bzw. Fachanwaltsbezeichnungen und einer erkennbaren thematischen Nähe zur Gründungsunterstützung:

- Tätigkeitsschwerpunkte im IIm-Kreis
- Fachanwälte Umkreis von 100 km
 - Fachanwalt für Gewerblicher Rechtsschutz
 - Fachanwalt für Handelsrecht und Gesellschaftsrecht
 - Fachanwalt für Internationales Wirtschaftsrecht
 - Fachanwalt für Urheberrecht und Medienrecht
- Spezialisierte Kanzleien thüringenweit

Die detaillierte Liste zu Teilbereich b) Freie Berufe/Berater/Dienstleister ist diesem Dokument angehängen.² Hinsichtlich der Anbahnung von insgesamt 50 Gesprächen [Teilbereiche a) und b)] wurden Kriterien festgelegt und Prioritäten zur Kontaktaufnahme vergeben.

² Anlage 2

AP 1.2 Kontaktaufnahme mit mindestens 50 dieser Akteure.

Zielstellung:

- Erfassen der Angebote von 50 Akteuren für innovative Ausgründungen.
- Persönliche Gespräche mit diesen 50 gewählten Akteuren über Kooperations- und Unterstützungsmöglichkeiten (einschließlich finanzieller Förderung) bezüglich der vorhandenen Strukturen der Gründerförderung in der TECHNOLOGIE REGION ILMENAU ARNSTADT.

Auswahl der Akteure

Die Auswahl erfolgte über eine Filterung anhand von Kriterien, die in der Arbeitsgruppensitzung am 21.10.2014 vorgestellt wurde.

Strukturelle Kriterien

- Angestrebte Unterteilung (50% / 50%):
ca. 25 Gespräche aus dem Teilbereich a) Institutionen/Organisationen und
ca. 25 Gespräche aus dem Teilbereich b) Freie Berufe/Berater/Dienstleister
- Priorisierung:
50 Prio1-Akteure und alternativ ca. 10 Prio2-Akteure (für den Fall von Verhinderung, Terminschwierigkeiten, Ablehnung etc.)
- Davon sollten querschnittartig alle Unterkategorien und aus jedem Teilbereich nach Möglichkeit jede Unterkategorie mindestens doppelt abgedeckt sein, um ggf. (wo es notwendig erscheint) Vergleichsbetrachtungen anstellen zu können.

Kriterien inhaltlicher Art

- Grad/Verständnis von Technologieorientierung
- regionale Verankerung
- Portfolio des Akteurs zur Förderung innovativer technologieorientierter Gründungen in der TRIA bzw. in die Region hineinwirkend
- Gewinnungswahrscheinlichkeit für ein Gespräch und
- Abschätzung der Unterstützungsbereitschaft.

Erfassen der Angebote der 50 Akteure für innovative Ausgründungen

Das spezifische Profil, die Handlungsfelder und insbesondere die Angebote im Bereich der Gründerunterstützung wurden vor dem Gesprächstermin eruiert und sukzessive mit der Gesprächsdurchführung und weitergehenden Kommunikation erweitert und in sog. Portraits zu den einzelnen Akteuren eingepflegt.³

³ Vgl. hierzu gemeinsam mit den jeweiligen Gesprächsinhalten Anlagenkonvolut 4.

Ansprache der 50 Akteure - Vorgehensweise

Im Zeitraum vom 10.11.2014 bis zum 14.07.2015 wurden im Rahmen der Gründerstudie TRIA Gespräche geführt, um der Zielstellung der Mobilisierung eines breiten Unterstützernetzwerkes für die Gründungsförderung im Ilm-Kreis gerecht zu werden. Es handelt sich hierbei um 42 Gespräche mit Akteuren, 8 Hintergrundgespräche sowie 2 Arbeitstreffen.⁴ Für drei weitere Adressaten ist ein Einbezug zu einem späteren Zeitpunkt im Laufe der Bearbeitung der Gründerstudie mit Vorliegen der Gesamtkonzeption vorgesehen.

In der Ermittlung der Akteure wurde Wert auf eine ausgewogene Betrachtung hinsichtlich aller in Frage kommenden Unterstützungsadressaten sowohl des öffentlichen und -halböffentlichen Sektors als auch des Privatsektors gelegt. Die der Arbeitsgruppe vorliegende Kategorisierung nach verschiedenen Adressatengruppen wurde seit Oktober 2014 erstellt und fortlaufend gepflegt.

Die vorliegenden Listen der maßgeblichen Akteure im Bereich Förderung innovativer technologieorientierter Gründungen in der TECHNOLOGIE REGION ILMENAU ARNSTADT, unterteilt in Teilbereiche a) Institutionen/Organisationen und b) Freie Berufe/Berater/Dienstleister sind diesem Dokument als Anhang⁵ beigefügt. Die relevanten Auswahlkriterien waren im Kreise der Arbeitsgruppe abgestimmt und mit Prioritäten zur Kontaktaufnahme (Prio1 und 2) versehen.

In der Ansprache der potentiellen Gesprächspartner wurde in der Regel der telefonische Kontakt als Erstgesprächsanbahnung gewählt. Aus jedem Anbahnungstelefonat konnte eine konkrete Terminzusage für ein persönliches Gespräch erzielt werden.

Die Gespräche wurden alle persönlich vom Bearbeiter der Gründerstudie Herrn Jan Radicke, abgesehen von drei Telefonterminen, entweder in den Räumlichkeiten des Gesprächspartners oder in der auftakt.Basis im Technologie- und Gründerzentrum (TGZ) Ilmenau geführt. Für die drei telefonisch geführten Gespräche sind noch weiterführende Treffen vereinbart worden, um Kooperationsmöglichkeiten zu eruieren. Für die Gesprächsführung wurde ein Interviewleitfaden erstellt und in der ersten Arbeitsgruppensitzung vorgestellt.⁶

Im Gespräch wurde neben einer Einordnung der Projektziele und Aktivitäten insbesondere Wert auf eine adressatenspezifische Ansprache nach deren Expertise im Gründungsbereich und der Bereitschaft zu Unterstützungs- und Kooperationsbereitschaft gelegt.

Die jeweiligen Gesprächsinhalte wurden neben Gesprächspartner, -ort sowie -dauer in einem Ergebnisprotokoll festgehalten und jeweils mit konkreten Empfehlungen zum weiteren Einbezug in die Konzeption eines Dienstleistungs-, Informations- und Unterstützernetzwerkes versehen. Die Gesprächsbestandteile wurden zusammen mit dem Portfolio des Akteurs in sog. Portraits der Akteure zusammengefügt.⁷

Aufgrund der bereits bestehenden Kooperationsbeziehungen des Referates Forschungsservice und Technologietransfer der TU Ilmenau und des Gründerforums Ilmenau e.V. ist mit vielen Akteuren, insbesondere des Teilbereichs a) eine Kooperation bereits etabliert bzw. intensiviert vorgesehen.

⁴ Vgl. Detaillierte Terminliste als Anlage 3.

⁵ Vgl. Anlagen 1 und 2.

⁶ Vgl. Anlage 5.

⁷ Vgl. Anlagenkonvolut 4.

Kernaussagen zu den Gesprächen

Im Rahmen der Gespräche war fast ausschließlich großes Interesse und Offenheit gegenüber dem Thema Gründungsförderung in der Region zu spüren. Die Intention der Impulsentfaltung für den Ilm-Kreis wurde von nahezu allen Gesprächspartnern begrüßt und geteilt.

Hinsichtlich der Technologieorientierung in der Region bzw. der Fokussierung in der Betrachtung auf innovative, technologieorientierte Gründungen wurden von vielen Gesprächspartnern insbesondere mit dem Blick auf die Vergangenheit positive Effekte betont. Eine Einschätzung zur strategischen Ausrichtung des Gründungsgeschehens in der TECHNOLOGIE REGION ILMENAU ARNSTADT und der Gestaltung der Zukunft unter dem Label Technologieregion wagten sich eher wenige Interviewpartner zu treffen.

Des Öfteren wurde insbesondere von Protagonisten, die seit längerem im Umfeld der TU Ilmenau in dem Themenfeld involviert waren bzw. hiermit in Berührung gekommen sind, der Verweis auf die bis 2005 existenten Strukturen der Initiative GET-UP geäußert und deren Wirken als positiv herausgestellt. GET-UP scheiterte an einer nicht vorhandenen Versteigungsstrategie und fehlender Anschlussfinanzierung. Hierzu gilt es eine gewisse Sättigung in der öffentlichen Wahrnehmung bezüglich ständig wechselnder Initiativen, Namen und Ansprechpartner festzuhalten. Die Notwendigkeit der Nachhaltigkeit in der Konzeption eines Dienstleistungs-, Informations- und Unterstützernetzwerkes für Gründer vor Ort wurde besonders hervorgehoben.

Die existenten Netzwerke und deren Aktivitäten sowie Infrastrukturen (bspw. TGZ Ilmenau) werden überwiegend als gut eingeschätzt. Die Initiative *auftakt. Das Gründerforum Ilmenau* war vielen Gesprächspartnern bekannt, was jedoch keine signifikante Aussagekraft entfaltet, da ein Teil der Kontaktabbahnungen durch Empfehlungen aus dem Kreise der Arbeitsgruppe zur Gründerstudie TRIA erfolgte.

Das Zielbündel der Studie wurde vielfach begrüßt, insbesondere der pragmatisch-netzwerkorientierte Part und die Schaffung positiver Resonanz für das Themenfeld durch das Erzählen von Gründergeschichten. Es gilt zu erwähnen, dass gegenüber dem Terminus „Studie“ eine gewisse Reserviertheit herrscht, die jedoch zum großen Teil im Verlauf der geführten Gespräche ausgeräumt werden konnte. Die Vielzahl an beauftragten Studien im öffentlichen Raum war auch schon Gegenstand im Ilmenauer Stadtrat im Jahre 2014 (jedoch nicht mit Bezug zur Gründerstudie TRIA).

In diesem Zusammenhang empfiehlt es sich zur noch breiteren Akzeptanzerzielung die marketingaktiveren Bestandteile in der Gründerstudie hervorzuheben und Zwischenergebnisse in geeigneter Form in Pressearbeit, Gremien- und Netzwerkaktivitäten einfließen zu lassen.

Der Wunsch nach klaren Ergebnissen und für die interessierte Öffentlichkeit (nicht Fachöffentlichkeit) verständlich aufbereiteten Informationen wurde des Öfteren betont und wird mittlerweile vom Bearbeiterkreis der Studie noch mehr priorisiert.

Im Verlauf der Gespräche hat sich aufgrund vielfacher Betonung und häufiger Nennungen das Themenfeld „Unternehmensnachfolge“ als ein mit dem Gründerfokus verbundenes Nebengebiet herauskristallisiert.

Zum Ende sei der besonders gute Kooperationsmodus zu allen Akteuren der Arbeitsgruppe zur Gründerstudie TRIA hervorgehoben, dem an dieser Stelle ein zwischenzeitlicher Dank gebührt.

AP 1.3 Dokumentation der Ergebnisse

Ziel: Dokumentation der Ergebnisse aus 1.1. und 1.2.:

- Kontaktdaten der Akteure - wenn einschlägig jeweils Unternehmen/Organisation und Ansprechpartner (inkl. Telefonnummern, Emailadressen und URL)
- kurze Profilbeschreibung der Akteure inkl. Handlungsfelder,
- gründungsbezogene Aktivitäten der Akteure
- Ergebnisprotokoll der Gespräche (inkl. Datum, Ort, Dauer, Gesprächspartner)

→ Die zu dokumentierenden Ergebnisse sind eingeflossen in jeweils zweiseitige Portraits der interviewten Akteure, Vgl. hierzu: Anlagenkonvolut 4.

- Erfassung der Daten mit Microsoft Dynamics CRM nach einer vom Auftraggeber vorgegebenen Struktur

Die relevanten Kontaktdaten wurden in Absprache mit dem Auftraggeber Landratsamt IIm-Kreis in das MS CRM-System der TU Ilmenau eingepflegt. Aus dem System heraus lassen sich beliebige Ansichten der Daten im Excel- und Pdf-Format exportieren und dem Auftraggeber zur Verfügung stellen. Bisher wurden zur Strukturierung der Daten fünf sogenannten Marketinglisten angelegt:

1. Gründerstudie.Regionale Akteure - Teil a) Institutionen
2. Gründerstudie.Regionale Akteure - Teil b) Freie Berufe
3. Gründerstudie.Gespräche - Teil a) Institutionen
4. Gründerstudie.Gespräche - Teil b) Freie Berufe
5. Gründerstudie.Gespräche Personen

Die beiden Marketinglisten 1 und 2 korrespondieren mit den als Anlagen 1 und 2 beigefügten Akteurslisten und enthalten umfassend alle relevanten Kontaktinformationen. Diese sind als Mehrwert auch für spätere Marketingaktivitäten aus der Datenbank automatisiert abrufbar und nutzbar für verschiedene Zwecke.

Die Marketinglisten 3 und 4 geben den Überblick zu den geführten Gesprächen mit Ort, Datum und Gesprächspartner, beinhalten umfassend alle relevanten Kontaktinformationen und sind ebenfalls auch für spätere Marketingaktivitäten aus der Datenbank automatisiert abrufbar und nutzbar.

Marketingliste 5 auf Kontaktpersonenbasis hält abweichend von den als Primärkontakten geführten Hauptansprechpartnern in den jeweiligen Institutionen die spezifischen Kontaktdaten der Gesprächspartner (zum Teil vertraulich) bereit und dient so unter anderem der Erweiterung des Netzwerkes zur Gründungsunterstützung. Der Zugriff auf diese Daten ist mit besonderen Rechten und Rollenzuweisungen versehen.

AP 1.4 Statusbericht an Arbeitsgruppe.

Abschätzung des Potentials zur Unterstützung der Gründungsförderung

Im Zusammenhang mit der Existenzgründerunterstützung in der Region bieten die befragten Akteure schon eine Vielzahl an Leistungen an. Diese Aktivitäten sind teilweise miteinander vernetzt, erfolgen jedoch häufig auch isoliert und ohne gegenseitige Kenntnis. Ziel des Arbeitspaketes 3 ist die Entwicklung einer Gesamtkonzeption für die Gründungsunterstützung in der Region. Das Zusammenspiel dieser Angebote wird daher im Rahmen des Arbeitspaketes 3 dargestellt werden.

Im Folgenden werden die über das normale Tagesgeschäft der Akteure hinausgehenden Zusicherungen hinsichtlich einer gründungsbefördernden Struktur zusammengefasst.

Hinsichtlich *ideeller Förderung* herrscht große Offenheit im Kreise der befragten Akteure, viele konkrete Zusagen von Unterstützern konnten bereits erzielt werden, bspw. zu Vorträgen, Informationsveranstaltungen, Workshops, Gewinnung externer Referenten über eigene Netzwerke etc.. Die Diskussion über neue gemeinsame Formate sollte in der Arbeitsgruppe zur Gründerstudie TRIA geführt werden, um den Einbezug externer Expertise und eine Ergebnisoffenheit in der Konzeption zu gewährleisten.

Die Wertschätzung von kostenlosem Know-how und Dienstleistungen gilt es in diesem Zusammenhang auch für die Gründer noch mehr herauszustellen. Auch dem Ehrenamt sollte in diesem Zusammenhang noch mehr positive Würdigung zu Teil werden.

Im Bereich der *finanziellen Förderung* erweist es sich zum jetzigen Zeitpunkt mitunter schwierig die zum Ende der Bearbeitungszeit der Gründerstudie vorzulegende Konzeption schon während der Gesprächsführung zu antizipieren, um das konkrete „Produkt“ bzw. den Mehrwert zu benennen.

Fundraising-Anfragen sind naturgemäß umso mehr von Erfolg gekrönt, je mehr sich der konkrete Mehrwert für den Partner erschließt. Hier sollte ein Strategieprozess, bspw. mit dem Regionalmanagement angestoßen werden, der insbesondere gründeraffine Themen in den Fokus rückt, wie bspw. Crowdfunding für konkrete Projekte, aber gleichermaßen auch die regionale Verortung explizit herausstellt.

Für Infrastrukturen bzw. Personal- und Sachmittel einer Gründerunterstützungsinstitution in der TRIA lassen sich nach jetziger Einschätzung nur schwerlich potentielle Ansprechpartner für Zuwendungen finden. Die Finanzierung einer notwendigen Grundausrüstung sollte nach jetzigem Bearbeitungsstand an die öffentliche Hand adressiert werden, momentan laufende Prozesse zur Weiterfinanzierung der Beratungsstellen im Thüringer Hochschulgründernetzwerk lassen jedoch keine längerfristige Planungssicherheit zu.

Die Einschätzung zur monetären Förderung wird dynamisch auch davon beeinflusst werden, welche Modelle einer Gründerunterstützerstruktur aus der Arbeitsgruppe heraus entwickelt werden können. Hierzu sei auf das 3. Arbeitspaket verwiesen.

Die finanzielle Unterstützung von Veranstaltungen lässt sich nach Erfahrungen, bspw. des Gründerforums Ilmenau e.V. relativ problemlos akquirieren, insbesondere wenn mit dem Veranstaltungsformat (hier: VC Campus) eine gewisse Strahlkraft in andere Sphären oder überregional einhergeht. Profes-

sionalität in Organisation und Außenwirkung ist hierbei eine weitere Mindestvoraussetzung der Geldgeber.

Hinweis: Diese Einschätzungen sind vorläufigen Charakters und beziehen nur die Sichtweisen der interviewten Akteure aus dem öffentlichen bzw. halböffentlichen Bereich sowie der Freien Berufe/Berater/Dienstleister ein. Ein Hinzutreten der Impulse aus noch zu führenden Gesprächen mit Gründern, Geschäftsführern und Unternehmern kann zu einem abgerundeten Bild in der Einschätzung führen.

Definition von Maßnahmen, um Kooperation/Unterstützung in die Wege zu leiten

Zur Generierung eines gründerfreundlichen Umfeldes, aus dem idealerweise als Initialzündung erste öffentlichkeitswirksame Unterstützungsleistungen folgen, bedarf es der Ableitung verschiedener Handlungsfelder. In der Konzeption eines nachhaltig ausgerichteten Dienstleistungs-, Informations- und Unterstützernetzwerkes ist ein holistisches Konzept aus (notwendiger) Gremienarbeit, aktivem Beziehungsmanagement und Marketingaktivitäten zu entwickeln.

Dabei ist in erster Stelle immer der Gründer in den Vordergrund zu stellen, mit seinen spezifischen Bedarfen an Information und Unterstützung.

Gremien/Netzwerkaktivitäten

Verstärkung der eigenen Aktivitäten im Außenraum sowie Präsenz auf relevanten Veranstaltungsformaten, bspw.:

- ThEx-Kooperationsforum
- Thüringer Hochschulgründernetzwerk
- Gründertage oder Gründerpreise
- regionale Aktivitäten, bspw. Regionalkonferenz des IIm-Kreises 03/2015
- regionale Unternehmer- bzw. Technologiestammtische
- neue Formate, bspw. Ignition Die Gründermesse 03/2015 in Erfurt
- ...

Konkrete Ansatzpunkte sind unter anderem: Des Öfteren bestehen Terminüberschneidungen von Aktivitäten mit ähnlichem Adressatenkreis (bspw. Wirtschaftsjuvenen Südthüringen und auftakt.). Hier könnte bereits durch die einfache Synchronisation von Kalendern ein Mehrwert erzielt werden. Im Thüringer Hochschulgründernetzwerk gibt es ein breites Angebot an Veranstaltungen, die zum Erreichen einer kritischen Masse an Teilnehmern bzw. zur Attrahierung hochkarätiger Referenten gemeinsam beworben werden können.

Im Mai 2015 wird von auftakt. gemeinsam mit den Wirtschaftsjuvenen Südthüringen eine Veranstaltung an der TU Ilmenau geplant, um zum einen im Wirken in die Hochschule hinein mehr Resonanz zu erzielen, zum anderen die Vernetzung mit anderen Partnern zu intensivieren.

Es ist angeraten im Kreise der Arbeitsgruppenmitglieder über verschiedene Veranstaltungsformate ins Gespräch zu kommen.

Öffentlichkeitsarbeit

In der Region könnte in einem abgestimmteren Zusammenwirken noch mehr positive Resonanz nach dem Motto „Gründen macht Spaß im Ilm-Kreis“ vermittelt werden. Gute Ansätze gilt es zu bündeln. Die TECHNOLOGIE REGION ILMENAU ARNSTADT pflegt bspw. eine sehr aktive und zeitnahe Öffentlichkeitsarbeit und adressiert hier auch bei Gelegenheit gründungsrelevante Themen. *auftakt. Das Gründerforum Ilmenau* verknüpft zielgruppenbezogen viele verschiedene Formate in der Außendarstellung. Viele weitere Akteure leisten je nach Ihrer Schwerpunktsetzung wertvolle öffentlichkeitswirksame Aktionen. Die Vernetzung auf informeller Ebene der mit diesen Aufgabenfeldern betrauten Personen in der Region könnte Mehrwerte in der gemeinsamen Mission schaffen.

Die Online-Kommunikation gewinnt immer mehr an Gewicht, Social-Media-Kanäle zu bespielen ist mittlerweile fast eine Notwendigkeit, insbesondere zum Themenfeld Gründungsgeschehen.

auftakt. Das Gründerforum Ilmenau befindet sich momentan in einer grundlegenden Überarbeitung aller Social-Media Kanäle. Diesbezügliche Ergebnisse sind im Verlauf des 2. Quartals 2015 zu erwarten und werden sofort in den Beratungsprozess zur Gründerstudie eingesteuert bzw. mit gemeinsamen Verknüpfungen umgesetzt.

Beziehungsmanagement

Auf langfristige Sicht empfiehlt es sich, ein kontinuierliches Beziehungsmanagement zu Partnern aufzubauen und insbesondere hierbei den Einbezug von Gründern zu prüfen, damit nicht ausschließlich die „Funktionärebene“ miteinander kommunizieren. Fundraising kann auch dadurch schlagkräftiger werden, wenn die Gründer als ehemalige Profiteure einer Gründerunterstützung als Multiplikatoren gewonnen werden können. Hierbei spielt auch das Engagement von sog. Business Angels eine nicht zu unterschätzende Rolle, diesbezüglich sind Gespräche geplant.

Die im Rahmen der Bearbeitung der Gründerstudie TRIA erzielten Zusagen zu ideeller und/oder materieller Unterstützung gilt es zeitnah weiter zu entwickeln und mit den Akteuren und den Gründern zu spiegeln. Eine offene Diskussion mit verschiedenen Beteiligten zur Verstärkung der Gründerunterstützung sollte verschiedene Modelle auf ihre Umsetzungsfähigkeit abprüfen.

Vertrauen und Verlässlichkeit im gegenseitigen Umgang sind hier essentiell, insbesondere um die kulturelle Ebene des Gründergeschehens weiter zu entwickeln. In diesem Zusammenhang wird auf kommunikative Barrieren und Schwierigkeiten bei fehlenden oder ständig wechselnden Ansprechpartnern verwiesen.

Die Erstellung und Veröffentlichung einer gründungsbezogenen Wissenslandkarte in der Region könnte auch zu mehr Kooperationen der Akteure untereinander führen. Dies könnte zwei wesentliche Ansätze befördern: Die Vernetzung in einer durch kleinteilige Wirtschaftsstrukturen und Überalterung geprägten Region würde sich neue Impulse erschließen.

Angedacht ist der Übernahme der Ergebnisse aus den Akteurslisten in den Standortatlas bzw. das Standortinformationssystem des Ilm-Kreises bzw. der TECHNOLOGIE REGION ILMENAU ARNSTADT und die Platzierung einer eigenen Kategorie „Gründernetzwerk“ an vorderer Hierarchieebene des Standortinformationssystems, um sehr leicht gefunden bzw. gut verlinkt zu werden in andere Datenangebote.

Im Standortinformationssystem besteht auch die Möglichkeit hinter den spezifischen Kontakten zudem Mehrwertinformationen zu hinterlegen, bspw. in journalistisch oder medial aufbereiteter und ansprechender Form, seien es ein Portrait des Akteurs im Pdf-Format oder interaktive Elemente wie bspw. Imagefilme oder dergleichen.



Regionalbudgetprojekt

Gründerstudie in der TECHNOLOGIE REGION ILMENAU ARNSTADT (TRIA)

Arbeits- und Statusbericht zu

Arbeitspaket 2:

Identifikation und Mobilisierung von Unternehmen zur Unterstützung innovativer technologieorientierter Gründungen in der TECHNOLOGIE REGION ILMENAU ARNSTADT

Inhalte

- AP 2.1 Identifikation aller noch existierenden Ausgründungen aus der TU Ilmenau.
- AP 2.2 Identifikation von zehn Ausgründungen mit Niederlassung außerhalb der TRIA.
- AP 2.3 Identifikation von zehn regionalen Unternehmen ohne TU Ilmenau-Bezug.
- AP 2.4 Persönliche Gespräche mit Geschäftsführern/Gründern von 50 Unternehmen.
- AP 2.5 Dokumentation der Ergebnisse aus 2.1 bis 2.4
- AP 2.6 Erstellung von 20 Gründergeschichten.
- AP 2.7 Statusbericht und Vorstellung der Ergebnisse in der Arbeitsgruppe.

Anlagen 1-7

Zielstellung im AP 2

Zielstellung: Innovative technologieorientierte Unternehmensgründungen der Region sollen ermittelt, als Best-Practice Beispiele dokumentiert und für die Unterstützung der Gründungsförderung in der Region mobilisiert werden.

AP 2.1 Identifikation aller noch existierenden Ausgründungen aus der TU Ilmenau.

Aufgabenumfang: Aufbauend auf bestehenden Studien Identifikation aller heute noch existierenden Ausgründungen aus der TU Ilmenau, welche zwischen 1990 und 2014 gegründet wurden und sich in der TECHNOLOGIE REGION ILMENAU ARNSTADT niedergelassen haben.

Kriterien

Als Ausgründungen sollen im Rahmen dieser Studie Erstgründungen von Unternehmen zählen, welche sowohl rechtlich als auch wirtschaftlich selbstständig sind und von Studierenden und/oder Mitarbeitern innerhalb eines Zeitraumes von fünf Jahren nach Verlassen der TU Ilmenau¹ gegründet wurden oder aus einer solchen Ausgründung direkt hervorgegangen sind. Ebenso zu identifizieren sind Unternehmen, bei denen die Nutzung von Forschungsergebnissen bzw. Technologien der TU Ilmenau die Ausgangsbasis für die Gründung darstellte.

Vorgehensweise

Für die Bearbeitung der Aufgabenstellung wurde ein mehrstufiges Verfahren gewählt:

- Sichtung der bestehenden Studien zu Gründungen bzw. direkten Ausgründungen aus der TU Ilmenau
- Entscheiden über Auswertungsvorgehen und einer konsistenten Struktur
- Verknüpfung der verschiedenen Datenbasen zu einer Masterliste, die alle Gründungen in Ilmenau mit einschließt
- Abgleich mit verschiedenen anderen Datenbanken und Unternehmenslisten, bspw. TGZ Ilmenau, Transferstelle TU Ilmenau
- Sortierung und Konsolidierung der Daten

Im Ergebnis der Auswertung aller Daten ist eine Masterliste mit ca. 140 Gründungen entstanden, die in direkten oder indirekten Zusammenhang mit der TU Ilmenau stehen.

Im weiteren Vorgehen wurde dieses Set an ca. 140 Gründungen durch Datenbank- und Internetabgleich auf eine Liste von 75 Ausgründungen² bereinigt, die heute noch existent sind. In diesem Zusammenhang sind alle insolventen, ruhenden, übernommenen oder durch Rechtsformwechsel nicht

¹ Bzw. der TH Ilmenau als Rechtsvorgänger der TU Ilmenau.

² Vgl. Anlage 1 – AP 2.1 – Ausgründungen TU Ilmenau 2015 aktiv.

mehr existenten Unternehmen eliminiert worden. Für AP 2.1 sind alle Unternehmen mit heutigem Sitz in der TRIA relevant.

Die Informationen sind in keiner der betrachteten vorhandenen Studien im Gesamtkontext vollständig oder uneingeschränkt übernahmefähig. So lassen sich unter anderem keine Rückschlüsse ziehen auf die genaue Herkunft der Gründungsidee, bspw. aus welcher Fakultät der TU Ilmenau. Eine Analyse von Gründungsmustern war anhand dieser statistischen Daten, bspw. zum Gründungszeitpunkt, auch nicht möglich.

Eine aktuelle statistische Vollerhebung aller Ausgründungen der TU Ilmenau wurde gemäß Aufgabenbeschreibung nicht durchgeführt. Die Fokussierung in der Gründerstudie liegt auf der Ansprache der Unternehmer mit qualitativer Daten-Erhebung. Für den Zeitraum bis zum Jahr 2005 kann auf Daten der veröffentlichten Studien³ zurückgegriffen werden.

Die Daten sind gemäß der Auftragsbeschreibung mit Microsoft Dynamics CRM nach einer vorgegebenen Struktur erfasst worden, werden ständig aktualisiert und stehen zum Abruf bereit.

Zum Abschluss der Gründerstudie TRIA werden die CRM-Listen (ebenso zu AP 2.2. und 2.3.) in physischer Form dem Auftraggeber mit Aktualitätsstand Ende Juli 2015 übergeben.

³ Vgl. Haase (2006); Voigt (1997); ergänzend: Schley (2012).

AP 2.2 Identifikation von zehn Ausgründungen mit Niederlassung außerhalb der TRIA.

Aufgabenumfang: Identifikation von mindestens zehn innovativen technologieorientierten Ausgründungen aus der TU Ilmenau, die sich außerhalb der Technologieregion niedergelassen haben, wobei auf eine breite örtliche Streuung der Auswahl Wert gelegt wird.

In Zusammenhang mit der benannten Datenkonsolidierung zu AP 2.1. wurden die zu AP 2.2. zu identifizierenden Gründungen mit zwischenzeitlich erfolgter Niederlassung außerhalb der TECHNOLOGIE REGION ILMENAU ARNSTADT in einer weiterer CRM-Liste aufbereitet.

Entstanden ist eine Liste mit 13 Ausgründungen⁴ aus der TU-Ilmenau, die einen eindeutig technologieorientierten Gründungscharakter aufweisen.

Viele der in den allgemeinen Ausgründungslisten geführten Unternehmen, insbesondere der letzten Jahre, sind dem Medien- und Kreativbereich zuzuordnen und können nicht als technologieorientierte Gründungen charakterisiert werden. Zudem ergeben sich gerade in den Unternehmen dieses Sektors häufiger Rechtsform- oder Standortwechsel, was als Indiz für ein dynamischeres Unternehmensumfeld, aber auch für weniger Nachhaltigkeit gewertet werden kann.

Die in Ilmenauer Kreisen häufig anzutreffende These, dass in den letzten Jahren viele Unternehmen den Standort TRIA verlassen haben, kann zumindest mit Blick auf technologieorientierte Gründungen nicht bestätigt werden.

Qualitative Aspekte aus den geführten Gesprächen werden in der Schilderung der Kernaussagen zu den Gesprächen in AP 2.4. vorgelegt.

⁴ Anlage 2 – AP 2.2 - Niederlassung außerhalb TRIA

AP 2.3 Identifikation von zehn regionalen Unternehmen ohne TU Ilmenau-Bezug.

Aufgabenumfang: Identifikation weiterer zehn innovativer technologieorientierter Unternehmen mit Bezug zur Region, die nicht aus der TU Ilmenau hervorgegangen sind.

In Zusammenhang mit der benannten Datenkonsolidierung zu AP 2.1. wurden die zu AP 2.3. zu identifizierenden regionalen Gründungen ohne TU-Bezug in einer weiteren CRM-Liste aufbereitet. Es handelt sich hierbei um 25 Gründungen⁵, die zum überwiegenden Teil in Ilmenau bzw. der näheren Umgebung ihren Sitz haben.

Ergänzend zu den bestehenden Gründungs-Listen wurden in der Analyse zu diesem Arbeitspaket auch herangezogen:

- Firmendatenbank der Stadt Ilmenau⁶
- Unternehmensdatenbank des Ilm-Kreises⁷
- Mitgliederverzeichnis der Unternehmen der Initiative Erfurter Kreuz e.V.⁸

Auch diese Ergebnisse verweisen auf eine Konzentration von technologieorientierten Unternehmen im Bereich Ilmenau bzw. südlicher Ilm-Kreis, bedingt durch die seit Jahrzehnten bestehende Wirtschaftsstruktur und die Nähe zur TU Ilmenau und dort ansässiger universitärer und außeruniversitärer Forschungseinrichtungen.

Qualitative Aspekte aus den geführten vier Gesprächen zu diesem Sub-Set werden in der Schilderung der Kernaussagen zu den Gesprächen in AP 2.4. vorgelegt.

⁵ Anlage 3 – AP 2.3 – Niederlassung TRIA ohne TU-Bezug.

⁶ Vgl. <http://www.ilmenau.de/9-0-Unternehmen.html>

⁷ Vgl. <http://www.ilm-kreis.de/datenbank>

⁸ Vgl. <http://www.initiative-erfurter-kreuz.de/verein/mitglieder/mitglieder-liste.html>

AP 2.4 Persönliche Gespräche mit Geschäftsführern/Gründern von 50 Unternehmen.

Zielstellung: Persönliche Gespräche mit Geschäftsführern/Gründern von 50 ausgewählten Unternehmen (Auswahl in Abstimmung mit der Arbeitsgruppe)

- Sensibilisierung der Unternehmer für das Thema Gründungsförderung und Mobilisierung von etablierten Unternehmern, neue potenzielle Gründungen in der Region mit Know-how und Erfahrungswissen zu unterstützen.
- Erörterung der Unterstützungsmöglichkeiten für innovative Neugründungen durch Kooperation mit den vorhandene Strukturen der Gründungsförderung in der TECHNOLOGIE REGION ILMENAU ARNSTADT: Die Unternehmer sollen für eine personelle und/oder finanzielle Unterstützung der Gründungsförderung gewonnen werden.

Auswahl der Unternehmen für Gesprächsanbahnung

Die Auswahl erfolgte über eine Filterung anhand von Kriterien, die auftragsseitig vorgegeben war und zusätzlich in der 2. Arbeitsgruppensitzung am 10.02.2015 abgestimmt wurde.

Strukturelle Kriterien:

- heute noch existierend
- zwischen 1990 und 2014 gegründet
- Niederlassung in der TRIA
- Erstgründungen, die sowohl rechtlich und wirtschaftlich selbstständig sind
- von Studierenden und/oder Mitarbeitern innerhalb eines Zeitraumes von fünf Jahren nach Verlassen der TU Ilmenau gegründet oder aus einer solchen Ausgründung direkt hervorgegangen sind

Zusätzliche Prämissen:

- Repräsentativer Querschnitt aus der Gesamtmenge an technologieorientierten Gründungen im Umfeld der TU Ilmenau und in der TRIA
- Querschnitt aller Gründungsjahre von 1990-2014
- Branchenmix
- Einbezug der Technologiefelder der TRIA: Automotive, Fertigungs- und Automatisierungstechnologie, Informations- und Kommunikationstechnologie / Medientechnik, Medizintechnik / Biotechnologie, Neue Materialien / Werkstofftechnologie, Optik / Photonik, Solar- und Umwelttechnologie
- Größen-Kennzahlen: Unternehmensgröße (Mitarbeiterzahl), Umsatz, usw.
- Gründer zzgl. Hintergrund und Bezug zur TU Ilmenau sowie zur Region
- Geschäftsfelder, Markt
- zusätzlich: Gewinnungswahrscheinlichkeit für ein Gespräch bzw. ein Portrait für eine Gründergeschichte

Das spezifische Profil des Unternehmens, die Handlungsfelder und Kontaktdaten wurden vor der Gesprächsanbahnung eruiert, als „Auhänger“ für das Terminvereinbarungstelefonat genutzt und bei positiver Terminzusage als Basis für die statistischen Daten des Gesprächsleitfadens genutzt.

Ansprache der Unternehmen - Vorgehensweise

Im Zeitraum vom 26.01.2015 bis zum 28.07.2015 wurden Gespräche geführt, um der Zielstellung der Analyse des Gründungsgeschehens und der Mobilisierung eines breiteren Unterstützernetzwerkes für die Gründungsförderung im Ilm-Kreis gerecht zu werden.⁹

Es handelt sich hierbei um 43 Gespräche mit Unternehmen, vertreten durch deren Gründer, Gesellschafter, Geschäftsführer oder Vorstände. Darunter sind 36 Gespräche mit Unternehmern mit TU-Bezug, 3 Gespräche mit Unternehmen mit TU-Bezug und einer Niederlassung außerhalb der TRIA („Weggeher“) und 4 Gespräche mit ihrer Niederlassung in der TRIA, jedoch ohne konkreten TU Ilmenau – Bezug.¹⁰

In Abweichung zu den Erfahrungen aus den Akteursgesprächen in AP 1 gab es auch erhebliche Terminvereinbarungsschwierigkeiten oder Terminverschiebungen. Mit 19 weiteren Unternehmen ließ sich innerhalb des benannten Zeitraums keine Gesprächsvereinbarung erzielen.

In der Ansprache der potentiellen Gesprächspartner wurde in der Regel der telefonische Kontakt als Erstgesprächsanbahnung gewählt. Daraufhin wurden konkretisierend in einigen Fällen weitere Informationen per E-Mail zugesandt.

Die Gespräche wurden alle persönlich vom Bearbeiter der Gründerstudie Herrn Jan Radicke entweder in den Räumlichkeiten der Unternehmen oder in der auftakt.Basis im Technologie- und Gründerzentrum (TGZ) Ilmenau geführt. Für die Gesprächsführung wurde ein Interviewleitfaden erstellt. Dieser korrespondiert in einigen Aspekten mit den bereits in AP 1 geführten Gesprächsinhalten und wurde ergänzt nach ca. 2-3 Gesprächen um die wesentlichen Unternehmensaspekte.

Beinhaltet sind folgende Fragekategorien:

- Einschätzung zum Gründungsgeschehen
- Eigene Gründungshistorie
- Gründerunterstützungsnetzwerk
- Harte und weiche Standortfaktoren
- Tipps für Gründer/Know-how-Weitergabe
- Statistische Angaben

Die jeweiligen Gesprächsinhalte wurden neben Gesprächspartner, -ort sowie -dauer in einem Ergebnisprotokoll festgehalten. Daneben wurde die Bereitschaft an weiteren Konzeptionsaktivitäten zur Gründerunterstützung in der TRIA und (sofern einschlägig) zur Bereitschaft zum Präsentieren der eigenen Gründungsgeschichte erhoben.

Es gilt zu erwähnen, dass hierüber hinaus auch Aussagen zu dem mit dem Gründerthema verknüpften Bereichen, bspw. zu Kooperationen und Projektaktivitäten thematisiert worden sind, wenn die

⁹ Vgl. Anlage 4 – AP 2.4 - Persönliche Unternehmer-Gespräche (CRM-Liste).

¹⁰ Vgl. Anlage 5 – AP 2.4 - Terminübersicht Unternehmer-Gespräche.

Befragten dies in der Schilderung Ihrer Einschätzungen oder vor dem Hintergrund der eigenen Unternehmensgründung mit haben einfließen lassen.

Kernaussagen zu den Gesprächen

Im Rahmen der Gespräche war fast ausschließlich großes Interesse und Offenheit gegenüber dem Thema Gründungen und Gründungsförderung in der Region zu spüren. Die Intention der Impulsfaltung für die TRIA wurde von nahezu allen Gesprächspartnern begrüßt und geteilt, jedoch deren Umsetzungsmöglichkeiten teilweise mit deutlichen kritischen Untertönen untersetzt.

Wahrnehmung des regionalen Gründergeschehens

- abnehmende Gründerzahlen, Risikobereitschaft sinkt
- Abwanderung oder Übernahme/Aufgabe/Verkauf vieler Unternehmen
- wenig sichtbare innovative Gründungen → Wandel der Geschäftsmodelle
- gegenläufige Tendenzen zwischen Arbeitskräftenachfrage und Gründungen
- es fehlen während der Zeit an der Uni Begegnungsräume zum Tüfteln
- insb. 1990er Gründungen:
 - früher stärkere personelle Verknüpfung TU Projektgruppen
 - Gründergeschehen nach 1990 eine „wilde Zeit“ mit mehr Möglichkeiten und weniger Einschränkungen
- „Bürokratie“ als wesentliche Hemmnisse (Finanzamt, Zulassungen, Rentenversicherung, Exportrichtlinien, Dokumentationspflichten)
- eine gründerfreundliche Region setzt den freundlichen Umgang mit Gründern voraus (Bsp. Duktus von amtlichen Schreiben)

Aussagen zu eigener Gründungshistorie

- fast ausschließlich alle Unternehmer würden wieder gründen
- viele Unternehmer würden auch wieder in Ilmenau bzw. der Region gründen
- Vielzahl der Unternehmen hat im „Gründerzentrum“ begonnen
- Fast alle Unternehmen haben geförderte Unterstützung wahrgenommen (1990er TOU, TGZ Kaltmietfreistellung, GET-UP, Beratungsförderung, diverse Projektförderungen, auftakt.) → Anteil von 88% der befragten Unternehmen.
- Beratungsleistungen wurden in ganz unterschiedlichem Ausmaß wahrgenommen; in den Gründungen der 1990er Jahre wurden aufgrund fehlender oder sich erst etablierender Beratungsstrukturen viele Entscheidungen „aus dem Bauch heraus“ und ohne Zutun von öffentlichen bzw. privatwirtschaftlichen Beratungsdienstleistern getroffen
- Die Motivation zum Gründen weist ganz unterschiedliche Muster auf: vom Wegbrechen der Strukturen im Umfeld der TU Ilmenau nach dem politischen Systemwechsel und daraus resultierender drohender Arbeits- oder Perspektivlosigkeit, über den konkreten Wunsch nach selbständiger Verwirklichung bis hin zu ideengetrieben, auf konkreten Forschungsleistungen beruhenden Gründungsvorhaben.
- Unternehmen würden angesichts heutiger Rahmenbedingungen eher weniger jungen Gründungsinteressierten zur Gründung raten

Aussagen: Unterstützungsmaßnahmen

- Ansprechpartner für Gründer vor Ort besonders notwendig, insbesondere „Einer“, der sich glaubhaft kümmert
- Die Unterstützungsmaßnahmen müssen sich auf alle Fachrichtungen der TU Ilmenau bzw. Technologiefelder beziehen, nicht nur auf Medien- und Kreativinhalte.
- Der einfachere Zugang zu Finanzierung, insbesondere Risikofinanzierung wird für die kommenden Jahre an Bedeutung bei innovativen Gründungsvorhaben gewinnen.
- Änderung der Verknüpfung von TU und Unternehmensprojekten durch Neuberufungen
- eine Gründerszene vor Ort entwickeln, die alle anspricht und mitnimmt, auch Gründer-Alumni-Arbeit ist zu entwickeln
- „Bastelbude“ im TGZ mit gemeinsamen Geräten, verbindende Events
- Schüler und Studenten besser sensibilisieren für Unternehmertum und Aufzeigen der Perspektiven für eine Gründung in der Region
- neue Formen der themenbezogenen Kooperation zwischen jungen und etablierten Unternehmen, bspw. Web-matchmaking
- Die vom Freistaat Thüringen in der Form des neu etablierten Thüringer Zentrums für Existenzgründungen und Unternehmertum (ThEx) mit Sitz in Erfurt intendierte Zentralisierung der Beratungsdienstleistungen wird teilweise kritisch gesehen; viele Unternehmer haben jedoch vom ThEx und dessen Angeboten noch keine Kenntnis erlangt.
- Viele Unternehmer, insbesondere auch etablierte Köpfe, sind gerne bereit in der Unterstützung der kommenden Gründergeneration hilfreich zur Seite zu stehen.

Aussagen zu Standortfaktoren:

- Impulsentfaltung für die TRIA von allen Gesprächspartnern begrüßt, Unternehmer zur Beteiligung sehr gerne bereit
- Verkehrsinfrastruktur gut (Autobahn wird sehr gut eingeschätzt, Bahn verbesserungswürdig, Nähe zu einem Flughafen i.d.R. nachrangig)
- Gewerbeflächen ausreichend verfügbar, auch TGZ Raumangebot gut
- TU Ilmenau als wesentlicher Standortfaktor im Know-how Zugang und zu gemeinsamen Projekten, aber personelle Verknüpfung sinkt
- Schwierigkeit, qualifizierte Studenten zu begeistern (Mobilität in Richtung Hochlohnregionen sehr ausgeprägt)
- Die Verweildauer der Ilmenauer Studierenden wird als wesentlich kürzer als vor den durch den Bologna-Prozess bedingten Umstrukturierungen der Studienmodelle und -inhalte bewertet.
- Kommunikation des Gesamtpaketes aus Lebenshaltungskosten, Lebensqualität und Gründungsperspektive vonnöten, um junge Gründer in der Region zu halten
- Kritik: Internetanbindung am Ehrenberg, Gewerbesteuern, sinkende Unternehmerfreundlichkeit (Ilmenauer Unternehmen)

Aussagen zu weichen Standortfaktoren:

- Wohnumfeld und -qualität gut eingeschätzt (abweichend: junge Gründer); teilweise Kritik, insbesondere auch mit Blick auf die Attrahierung von Fachkräften, am Mietniveau der Stadt Ilmenau und der Verfügbarkeit von Bauplätzen
- Schule und Ausbildung sehr heterogenes Bild
- i.d.R. ist Familienfreundlichkeit gegeben, teilw. subjektive Abstriche bei Freizeitangeboten; Sport, Natur, Tourismus gut
- kulturelles Angebot vorhanden, teilweise einseitig und provinziell; aber relativierende Betonung der guten Erreichbarkeit von Großstädten
- kulturelles Leben am Campus gut, aber Studentenszene mit wenig kreativer Strahlwirkung nach Ilmenau bzw. in die Region; daher Verständnis, dass viele Studenten und junge Gründer abwandern
- wenig Variantenreichtum in Gastronomie, „Kneipenszene“ und Beherbergungsmöglichkeiten für Unternehmensbesucher
- Standortentscheidung der etablierten Unternehmer wird aufgrund weicher Faktoren auch retrospektiv überwiegend nicht in Frage gestellt

Hinweis: Im Unterschied zu den mit Akteuren der Gründerunterstützung im Rahmen des AP 1 geführten Gesprächen hat sich das Themenfeld „Unternehmensnachfolge“ bei den Unternehmern als nicht wesentlich herausgestellt.

Berücksichtigt werden sehr viele Impulse aus den Gesprächen in der Vorlage der Maßnahmenkonzeption im Rahmen des AP 3, bspw. in der Konzeption eines Mentorennetzwerks. Bereits jetzt lässt sich erkennen, dass die lokale Unternehmerschaft zur Unterstützung in vielen Belangen bereit ist, eine finanzielle Beteiligung an, in vielen Fällen der öffentlichen Hand zugewiesenen, Aufgabenstellungen für Beratung und Sensibilisierung nicht darstellbar sein wird.

Erkenntnisse aus den geführten Gesprächen mit Unternehmern, die dem TU Ilmenau-Umfeld zuzurechnen sind und ihren Unternehmenssitz außerhalb der TRIA genommen haben bzw. diesen später verlagert haben.

Die Verlagerung des Unternehmenssitzes wurde durch nachvollziehbare Fakten zur weiteren Unternehmensentwicklung begründet, wie bspw. bei sehr fokussierter Geschäftstätigkeit die Nähe zu Hauptkunden, in der internationalen Ausrichtung die bessere Möglichkeit der Gewinnung qualifizierten und mehrsprachigen Personals, die Nähe zum Erfurter Flughafen bzw. der ICE-Verbindungen für Kundenbesuche, der Austausch mit der Kreativszene in Erfurt oder Berlin oder die gewachsenen Strukturen zu anderen Regionen oder aber auch familiäre Verknüpfungen.

Der Zugang zu relevanten Netzwerken in der Region ist ein wesentlicher Standortfaktor. Wenn ein Unternehmen hierauf nicht angewiesen ist bzw. keine Netzwerkkontakte aufbaut und pflegt, wird die Entscheidung zur Verlagerung des Unternehmenssitzes auch hiervon beeinflusst.

Eine grundsätzliche Negativwirkung des Ilmenauer Standorts (bzw. der TRIA) kann angesichts der Gesprächsinhalte nicht gesehen werden. Jedoch lassen sowohl die Anzahl der Gespräche (3) als auch die Tatsache der Nichtgewinnung weiterer potentieller Gesprächspartner keine valide Aussage zu.

Statistische Angaben zu den 42 Unternehmer-Gesprächen

Während der Gespräche wurden statistische Angaben erhoben zu:

- Unternehmen
- Rechtsform
- Herkunft der Gründungsidee
- Anzahl der Gründer
- Gründungsjahr
- Gründungszeitraum
- Inanspruchnahme Förderung
- Umsatz heute
- Geschäftsführer heute
- Mitarbeiter heute
- Branche
- Markt
- Produkt/Innovation¹¹

Die Rechtsform bei Gründung waren mit 83,3 % die GmbH und 16,7 % andere Gesellschaftsformen (bspw. Einzelunternehmen, GbR, AG).

Heute liegt die Rechtsform mit 88,10 % bei der GmbH und mit 11,90 % bei anderen Gesellschaftsformen (in Zahlen: 37x GmbH und 5x andere Gesellschaftsform). Dieser Befund lässt auf eine Nachhaltigkeit und Konstanz in der Rechtsformwahl schließen.

Die Anzahl der Gründer liegt bei den 42 befragten Unternehmen bei durchschnittlich 3,05 Gründern pro Unternehmen und entspricht somit im allgemeinen Trend, dass innovative Gründungen in der Regel Teamgründungen sind. Unterschiedliche Kompetenzen in den Personen der Gründer werden gebündelt, um der Vielschichtigkeit eines derartigen Gründungsvorhabens Rechnung zu tragen.

Der Gründungszeitraum von den ersten Ideen bzw. Vorarbeiten bis zur Gründung liegt durchschnittlich bei 24,7 Monaten, was als Indiz für die Notwendigkeit längerfristiger Unterstützungsmaßnahmen gedeutet werden kann. In diesem Zusammenhang kommt der Sensibilisierung für innovative technologieorientierte Unternehmensgründungen eine gewichtige Rolle zu.

88 % der Unternehmen haben in der einen oder anderen Form öffentliche Förderung in Anspruch genommen (TOU-Projektförderung, TGZ-Kaltnietförderung, Förderung von Betriebsmitteln oder Arbeitskräften, Investitionsmittel zum Bau von Produktionslinien oder Gebäuden, Projektförderungen, etc.)

In den Unternehmen waren zum Zeitpunkt der geführten Gespräche durchschnittlich 1,55 Geschäftsführer pro Unternehmen tätig.

In den 42 Unternehmen sind mit Stand der Gespräche 761 Arbeitsplätze besetzt, dies entspricht durchschnittlich 18,56 Mitarbeitern pro Unternehmen, wobei die Bandbreite von 2 bis 111 Mitarbeitern reicht.

¹¹ Vgl. Anlage 6 - Auswertung statistische Angaben Unternehmer-Gespräche.

Die Verteilung der interviewten Unternehmen ergibt ein heterogenes Bild, in dem alle Kohorten (nach 5-Jahres-Zeiträumen) gleichermaßen Berücksichtigung finden:

Jahre	1990-1994	1995-1999	2000-2004	2005-2009	2010-2014
Anzahl Unternehmen	14	5	8	4	11

Die Analyse nach Umsatzzahlen lässt aufgrund zu vieler Fehlstellen und keine valide Aussagekraft zu.

Zu den weiteren erhobenen Fakten, wie Herkunft der Gründungsidee, Branche und Markt, in dem das Unternehmen tätig ist sowie zu deren konkreten Produkten bzw. Innovationen darf auf die einzelnen erstellten Unternehmensportraits verwiesen werden.

AP 2.5 Dokumentation der Ergebnisse aus 2.1 bis 2.4

Aufgabenumfang: Dokumentation der Ergebnisse aus 2.1. bis 2.4.:

- Kontaktdaten der Unternehmen und Ansprechpartner – Geschäftsführer, Personen mit Bezug zur TU Ilmenau, Gesprächspartner (inkl. Telefonnummern, Emailadressen und URL)
- Kennzahlen: Unternehmensgröße (Mitarbeiterzahl), Gründungsjahr, Umsatz, usw.
- Gründer zzgl. Hintergrund und Bezug zur TU Ilmenau sowie zur Region
- Branche, Geschäftsfelder, Markt
- Ergebnisprotokoll der Gespräche zu 2.4. (inkl. Datum, Ort, Dauer, Gesprächspartner)
- Erfassung der Daten mit Microsoft Dynamics CRM nach einer vom Auftraggeber vorgegebenen Struktur

Die benannten Dokumentationsangaben sind erhoben worden und werden als Binder aller Gesprächsprotokolle¹² dem Auftraggeber zur Verfügung gestellt. Den Teilnehmern der Befragung in den Gesprächen wurde anonymisierte Datenverarbeitung zugesichert.

Hinsichtlich der Ergebnisse zu den Arbeitspaketen 2.1 bis 2.4 werden die CRM-Listen als Anlagen 1-4 diesem Bericht beigelegt.

Die im Rahmen der Gründergeschichten (Vgl. AP 2.6) bereits erhobenen oder noch aufzunehmenden Ansichten und Informationen werden hingegen der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

AP 2.6 Erstellung von 20 Gründergeschichten.

Zielstellung: Porträterstellung von 20 dieser Unternehmen in jeweils 2-3seitigen journalistisch aufbereiteten Fallstudien mit hoher Qualität zur Veröffentlichung in Print- und Onlinemedien (Auswahl der Unternehmen in Absprache mit der Arbeitsgruppe) Inhalt der veranschaulichenden Fallstudien sollen folgende Punkte sein:

- Name und Sitz des Unternehmens
- Gründungsdatum
- Tätigkeitsbeschreibung
- Geschichte in Bezug auf die Gründer und die Gründung des Unternehmens oder auf die Etablierung des Unternehmens im Markt.
- Ziel ist die Sensibilisierung für das Thema Unternehmertum und Gründen sowie die Darstellung von Beispielen.

Die Erstellung von Gründerportraits in Form von Gründergeschichten wird mit ihrer Entfaltungsentention von positiver Resonanz für das Gründungsgeschehen ausdrücklich begrüßt. Neben eigenen positiven Marketingaspekten ist der Wunsch nach prägnanter Darstellung des Erfolgsmodells „25 Jahre Gründungen im Umfeld der TU Ilmenau“ deutlich spürbar. Insofern lassen sich diese intrinsischen Momente als deutlicher Anknüpfungspunkt für weitere (öffentlichkeitswirksame) Aktivitäten im Zusammenspiel von Wissenschaft und Wirtschaft in der Region festhalten.

¹² Vgl. Anlage 7 - Portraits und Protokolle Unternehmer-Gespräche.

Umsetzungsoptionen sind: Veröffentlichung zum regionalen Gründergeschehen (Print und elektronisch) sowie zur einzelnen Veröffentlichung auf tria-online.eu sowie als Kurz-Aussteuerung auch auf der Website von auftakt.

Für die Arbeiten an den Gründergeschichten ist auftragsseitig der Zeitraum 04-09/2015 vorgesehen. Die erstellten 20 Gründergeschichten werden bis zum Abschluss der Projektlaufzeit dem Auftraggeber zur Verfügung gestellt.

AP 2.7 Statusbericht und Vorstellung der Ergebnisse in der Arbeitsgruppe.

Aufgabenumfang:

- Zur Verfügung stellen einer aus dem CRM-System generierten Liste der ermittelten Unternehmen zu 2.1. bis 2.3.
- Zur Verfügung stellen der Ergebnisprotokolle aus den Gesprächen mit den 50 Unternehmen
- Vorstellung der Zusammenfassung der Ergebnisse zu Kooperations- und Unterstützungsmöglichkeiten
- Abschätzung des möglichen Potentials zur finanziellen Unterstützung der Gründungsförderung
- Definition von Maßnahmen, um Kooperation/Unterstützung in die Wege zu leiten

Die Abschätzung des möglichen Potentials des Einbezugs weiterer Unternehmerkreise ist in den vergangenen Arbeitsgruppensitzungen vorgestellt worden und fließt ein in die Konzeption von Maßnahmen zur Verstetigung der Gründerunterstützung in der TRIA, die mit AP 3 vorgelegt wird.

Der Statusbericht zu AP 2 nebst Anlagen wird hiermit vorliegend der Auftraggeberseite mit Beendigung der inhaltlichen Arbeiten zur Gründerstudie TRIA Ende Juli 2015 zur Verfügung gestellt.

Abschließende Bemerkungen

Offen sind momentan noch weitere Präsentationsleistungen nach Beendigung der Gründerstudie TRIA, bspw. in Form von Publikationen, Pressegesprächen, etc.. Die regionale Unternehmerschaft verbindet mit den geführten Gesprächen eine gewisse Sichtbarkeit der Ergebnisse.

Insgesamt darf gerne darauf hingewiesen werden, dass das Themenfeld Gründungsgeschehen in der TRIA von großer Reflektion bei der Unternehmerschaft geprägt ist. Viele Handlungsfelder konnten dank dieser Impulse genauer eruiert werden und werden in die Verstetigungskonzeption (Vgl. AP 3) eingehen.